

Von: Katrin und Urban Mangold

Gesendet: Freitag, 14. April 2017 13:38

An: info@sparkasse-passau.de; franz.meyer@landkreis-passau.de

Cc: urban.mangold@oedp-bayern.de

Betreff: Antrag an die Sparkassen-Verbandsversammlung

Walter Dankesreiter, Verbandsrat (ÖDP)

Urban Mangold, Verbandsrat (ÖDP)

An den

Zweckverband Sparkasse Passau

Herrn Verbandsvorsitzenden Landrat Franz Meyer

Herrn Vorstandsvorsitzenden Christoph Helmschrott

Beteiligung der BayernLB an der Finanzierung der Dakota-Access-Pipeline und an der KeystoneXL-Pipeline – Einwirken der Sparkassen auf unverantwortbare Geschäftspraktiken

Sehr geehrter Herr Landrat Meyer,

sehr geehrter Herr Helmschrott,

als Mitglieder der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Sparkasse Passau stellen wir folgenden Antrag zur nächsten Verbandsversammlung:

Die Sparkasse Passau beantragt als Verbandsmitglied des Sparkassenverbandes, dass der Sparkassenverband Bayern als Anteilseigner der BayernLB künftig in allen relevanten Gremien der Landesbank darauf hinwirkt und verlangt, dass sich die BayernLB nicht mehr beteiligt:

- an der Finanzierung klimaschädlicher Investitionen im Spektrum fossiler Energieträger
- an der Finanzierung von Atomkraftwerken
- an Investitionen, die ethisch fragwürdig sind und die Menschenrechte missachten.

Zur verlässlichen Umsetzung dieser Ziele soll der Sparkassenverband Bayern in den zuständigen Gremien der Landesbank die Erstellung eines Kriterienkatalogs beantragen, nach dem die Kreditvergabe vor der Finanzierungszusage geprüft wird.

Darüber hinaus soll der Sparkassenverband Bayern in den zuständigen Gremien der Landesbank eine erneute Prüfung verlangen, ob die bereits gegebene Finanzierungszusage für die Dakota-Access-Pipeline und für die KeystoneXL-Pipeline frühzeitig rückgängig gemacht werden kann.

Begründung:

Die Bayerische Landesbank hat sich nach unwidersprochenen Medienberichten an der Finanzierung der Dakota-Access-Pipeline und an der KeystoneXL-Pipeline beteiligt. Diese Projekte wurden vom ehemaligen Präsidenten Obama gestoppt, weil sie durch sensible Naturschutzgebiete und durch Zonen religiöser Bedeutung für indigene Menschen in Nordamerika führen. Außerdem sind diese Projekte hochproblematisch, weil sei vor allem dem Transport von kanadischem Schieferöl nach Süden bis zum Golf von Mexico dienen. Kanadisches Schieferöl ist eines der schmutzigsten und klimaschädlichsten Produkte im Spektrum fossiler Energieträger.

Die Bayerische Landesbank veröffentlicht auf ihrer Internetseite eine sog. „Klimaschutzstrategie“, die mit den folgenden Sätzen eingeleitet wird: „Dem Klimaschutz gilt unsere besondere

Aufmerksamkeit.“ Angesichts des Engagements der BayernLB zur Finanzierung der Schieferöl-Pipeline wirken diese Sätze wie Hohn und Spott.

Nicht zum ersten Mal enttäuscht die Landesbank durch ihre Kreditpolitik. Zu erinnern ist auch an die Kreditvergabe zugunsten des Temelin-Betreibers CEZ. Durch diese Geschäftspraktiken der Landesbank wird zudem der gute Ruf der Sparkassen riskiert.

Das angedeutete Einlenken der Landesbank für künftige Finanzierungen der Pipeline reicht nicht mehr. Die Sparkassen müssen jetzt endlich darauf drängen, dass Finanzierungszusagen erst nach gründlicher Prüfung gegeben werden. Unethische Kreditgeschäfte oder Kredite für Projekte, die die Sicherheit der Bürger gefährden, dürfen sich künftig nicht noch einmal wiederholen. Das Verhalten der BayernLB-Gremien scheint nur änderbar zu sein, wenn auf breiter Basis eine Gegenposition formuliert wird.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Dankesreiter, Verbandsrat

Urban Mangold, Verbandsrat